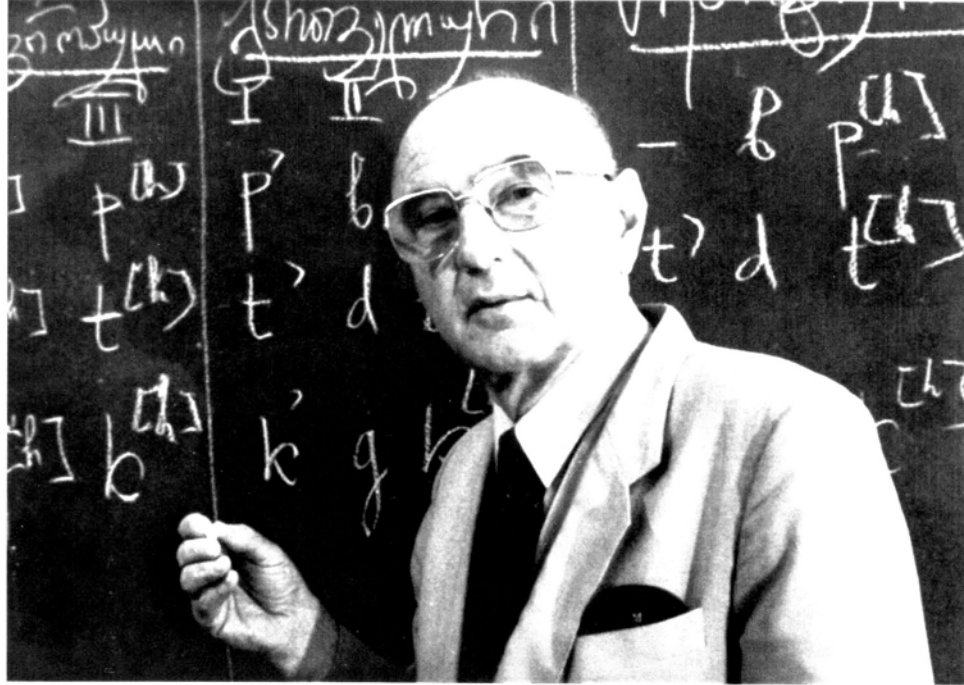


T. V. GAMKRELIDZE

SELECTED
WRITINGS



Thomas Gauthrelidze

THOMAS V. GAMKRELIDZE
SELECTED WRITINGS

**Linguistic Sign, Typology
and Language Reconstruction**

Edited by
IVO HAJNAL

With an Introduction by
RÜDIGER SCHMITT

INNSBRUCK
2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

ISBN 3-85124-705-1

2006

INNSBRUCKER BEITRÄGE ZUR SPRACHWISSENSCHAFT

Herausgeber: Prof. Dr. Wolfgang Meid

Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck

Abteilung Sprachwissenschaft

Editorische Vorbereitung:

Ivo Hajnal, Wolfgang Meid und Mitarbeiter des Instituts

Weitere Bearbeitung und Herstellung der Druckvorlage: András Kardos

Druck: AKAPRINT, Budapest

Bestell- und Auslieferungsadresse:

A-6020 Innsbruck, Elisabethstraße 11

Telefon und Telefax: +43-512-561945

E-Mail: IBS.verlag@gmx.at

Inhaltsverzeichnis

Die Zahlen in runden Klammern verweisen auf die Nummern des Schriftenverzeichnisses.

1. Vorwort des Herausgebers (Ivo Hajnal)	VII
2. Über Thomas V. Gamkrelidze und sein Oeuvre (Rüdiger Schmitt)	IX
3. Thomas V. Gamkrelidze: Bibliographie in Auswahl (Ivo Hajnal)	XVII
4. The Akkado-Hittite syllabary and the problem of the origin of the Hittite script (10)	1
5. A typology of Common Kartvelian (18)	14
6. Kartvelian and Indo-European: A typological comparison of reconstructed linguistic systems (19)	29
7. Hittite and the Laryngeal Theory (20)	40
8. Sprachtypologie und die Rekonstruktion der gemeinindogermanischen Verschlüsse (co-author V. V. Ivanov) (30)	49
9. The Problem of „l'arbitraire du signe" (36)	56
10. On the correlation of stops and fricatives in a phonological system (38)	65
11. „Personenhaftigkeit" und „Valenz" des Verbs (71)	102
12. Problems of consonantism of the cuneiform Hittite language (78)	108
13. Zur Frage des Systems der Verschuß- und Frikativlaute im „Minoischen" nach Ausweis der griechischen Linear-schrift B (90)	113
14. The „unconscious" and the problem of isomorphism between the genetic code and semiotic systems (119)	117
15. Les premiers Indo-Européens de l'histoire: Les ancêtres des Tokhariens en Asie Mineure Ancienne (co-author: V. V. Ivanov) (129)	122
16. The Indo-European Glottalic Theory in the light of recent critique: 1972–1991 (133)	154

17. Proto-Indo-European as a language of stative-active typology (140)	167
18. Typology of writing, Greek alphabet, and the origin of alphabetic scripts of the Christian Orient (173)	177
19. Indo-European and the Glottalic Theory. In defence of ejectives for Proto-Indo-European (174)	189

I VO HAJNAL

Vorwort des Herausgebers

Dass Thomas V. Gamkrelidze zu den profiliertesten Sprachwissenschaftlern unserer Zeit gehört, steht ausser Frage. Seine fachliche Breite, seine interdisziplinäre Denkensart und seine Erneuerungskraft werden in den folgenden Begleitworten von Rüdiger Schmitt ausgiebig gewürdigt. Sie äussern sich zudem in zahlreichen Ehrungen, zu denen sich jüngst die Wahl als auswärtiges Mitglied der U.S. National Academy of Sciences gesellt hat.

Trotz der wissenschaftlichen Bedeutung von Thomas V. Gamkrelidze ist eine Auswahl seiner Werke bislang nur in einer nicht leicht zugänglichen, zudem auf die kartvelologische Forschung beschränkten Fassung erschienen (s. Schriftenverzeichnis, Nr. 158). Eine darüber hinausgehende Werkübersicht fehlt – ein Versäumnis, das diese „Kleinen Schriften“ beseitigen sollen.

Welche Kriterien haben die Auswahl der Beiträge bestimmt? – Als erstes versuchen die in diesem Band abgedruckten Beiträge, ein repräsentatives Bild des wissenschaftlichen Werks von Thomas V. Gamkrelidze zu zeichnen. Zweitens sollen sie der aktuellen Forschungsdiskussion weiterhin Impulse vermitteln. Schliesslich beschränkt sich der Band auf Beiträge in Englisch, Deutsch oder Französisch, um ein Gegenstück zur oben genannten, in Russisch beziehungsweise Georgisch gehaltenen Auswahl zu schaffen.

Bei der Fertigstellung dieses Bands haben mich Peter Anreiter, Andrea Ender, Elisabeth Mairhofer und zuletzt Barbara Stefan tatkräftig unterstützt. Ihnen sei – wie Wolfgang Meid als Herausgeber der IBS sowie Rüdiger Schmitt – ausdrücklich gedankt.

Diese „Kleinen Schriften“ sind ein Zeichen der Freundschaft, die ich seit nunmehr 20 Jahren mit Thomas V. Gamkrelidze pflege. So sollen sie – nicht allzu lange nach Thomas V. Gamkrelidzes 75. Geburtstag erschienen – ein besonderes Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung sein.

Ivo Hajnal

Über Thomas V. Gamkrelidze und sein Oeuvre

Es mag dahinstehen, ob ein Kausalzusammenhang gegeben ist oder nur zufällige zeitliche Koinzidenz, – der Zeitpunkt, als die Endredaktion dieser einleitenden Würdigung¹ erbeten wurde, lag jedenfalls unübersehbar nahe bei dem Tag (dem 23. Oktober 2004), an dem Thomas V. Gamkrelidze seinen 75. Geburtstag feiern konnte. Ausgehend vom Studium der Schriften und Sprachen des Alten Vorderasien (des indogermanischen Hethitischen ebenso wie semitischer Sprachen und des Urartäischen) und dann von der Beschäftigung mit sprachwissenschaftlichen Fragen seiner georgischen Muttersprache und ihrer Verwandten, hat Thomas V. Gamkrelidze, seit 1964 Professor der Allgemeinen und Vergleichenden Sprachwissenschaft an der Iwane-Dshawachischwili-Universität Tbilisi und seit 1973 Direktor des Giorgi-Tsereteli-Instituts für Orientalistik der Georgischen Akademie der Wissenschaften, sich immer stärker der Vergleichenden Indogermanischen Sprachwissenschaft und der Allgemeinen und Theoretischen Sprachwissenschaft zugewandt und dabei insbesondere Fragen der Phonologie und der Sprachtypologie.

Will man das ganz spezifische Charakteristikum seiner wissenschaftlichen Arbeiten knapp und schlagwortartig formulieren, so kann man es darin sehen, daß er konsequent versucht, die Ergebnisse von Sprachtypologie und sprachwissenschaftlicher Universalienforschung zur Lösung von Problemen der historischen Sprachwissenschaft und der sprachlichen Rekonstruktion (insbesondere der indogermanischen Grundsprache und des Gemeinkartvelischen) heranzuziehen und nutzbar zu machen. Durch bahnbrechende Arbeiten, von denen eine Auswahl in diesem Band wiederabgedruckt ist und über welche die beigegebene Auswahlbibliographie Auskunft gibt (auf die durch die entsprechenden Nummern und zusätzlich durch Jahreszahlen verwiesen wird), sind ihm weltweit Anerkennung und akademische Ehrungen zuteil geworden: Thomas V. Gamkrelidze ist nicht nur Mitglied der Georgischen und der Russischen Akademie der Wissenschaften, er ist darüber hinaus auch Honorary Member der American Academy of Arts and Sciences, Corresponding Fellow der British Academy, korrespondierendes Mitglied der Österreichischen und auswärtiges Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Die Linguistic Society of America und die Indogermanische Gesellschaft haben ihn zu ihrem Ehrenmitglied gewählt, die Universitäten in Bonn und Chicago haben ihm die Ehrendoktorwürde verliehen. Er war 1986/87 Präsi-

¹ Die folgenden Seiten fußen auf dem früheren Aufsatz „Tamaz Gamqrelize 65 Jahre alt“ (Georgica 17, 1994, 100–108) und versuchen, was damals geschrieben wurde, auf den neuesten Stand zu bringen.

dent der Societas Linguistica Europaea und 1987 Präsident des 11. Internationalen Kongresses für Phonetik in Tallinn/Estland. Seit 1988 ist er Herausgeber der führenden russischen Zeitschrift für Sprachwissenschaft, der *Voprosy Jazykoznanija*; darüber hinaus gehört er den wissenschaftlichen Beiräten verschiedener internationaler Zeitschriften und Publikationsreihen an.

Daß er in der Heimat mindestens ebenso hohes Ansehen genießt, spiegelt sich darin, daß er in den letzten Jahren vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion als von der Akademie der Wissenschaften delegiertes Mitglied des Volksdeputiertenkongresses die georgische Wissenschaft repräsentierte. Bei den Wahlen von 1992 wurde er dann als Abgeordneter in das Parlament der Republik Georgien gewählt, dessen Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten er zeitweise leitete. Seit vielen Jahren ist Thomas Gamkrelidze auch Mitglied des Wissenschaftlichen Rates der Universität Tbilisi. Die sozusagen *in absentia* dekretierte Ernennung zu deren Rektor im Herbst 1991 hat er allerdings abgelehnt, da sie nicht aufgrund freier Wahlen in der Universität selbst erfolgt war.

Thomas Gamkrelidze ist am 23. Oktober 1929 in Kutaisi geboren. Er hat an der Universität Tbilisi orientalische Sprachen studiert und als Spezialgebiet die Semitistik gewählt; zu seinen Lehrern zählen vor allem Giorgi Achwlediani (1887–1973) und Giorgi Tsereteli (1904–1973). Die frühesten Arbeiten (die größtenteils nicht leicht zugänglich sind) beschäftigen sich in der Hauptsache mit Problemen der Sprachen des Alten Orients, speziell Kleinasiens, etwa mit dem Deklinationssystem und überhaupt der grammatischen Struktur des Urartäischen. Den Grad eines Kandidaten der Wissenschaften erwarb er 1956 mit einer Untersuchung über die nicht-indogermanischen Elemente des in Zentralanatolien im 2. Jahrtausend v. Chr. in Keilschrifttexten überlieferten Hethitischen. Aufgrund einer Dissertation über „Das Hethitische und die Laryngaltheorie“ (vgl. Nr. 9/1960; resümierend Nr. 20/1968) wurde er 1962 zum Doktor der Philologischen Wissenschaften promoviert.

In Zusammenhang mit dieser größeren Arbeit, bei der es um die hethitische Vertretung einer bestimmten Phonemklasse des Indogermanischen, der sogenannten Laryngale geht, stehen andere Untersuchungen: Da die hethitische Keilschrift nicht nur Ähnlichkeiten mit dem von den (weder indogermanischen noch semitischen) Hurritern verwendeten System aufweist, sondern auch charakteristische Unterschiede, spricht sich Gamkrelidze (v.a. Nr. 10/1961) gegen die These einer Schriftübernahme von den Hurritern aus und für eine direkte Herleitung (der hethitischen wie der hurritischen Schrift) aus der um und nach 2000 v. Chr. in Nordsyrien verbreiteten altakkadischen Schrift. Schriftgeschichtliche Konsequenzen hat auch die detaillierte Analyse des hethitischen Schriftsystems (Nr. 10/1961, Nr. 12/1961, Nr. 78/1982), mittels der er versucht, insbesondere das hethitische Konsonantensystem festzustellen und die Lautentsprechungen mit den verwandten indogermanischen Sprachen zu erkennen. Das Ziel ist es also, die Regeln für die Wiedergabe hethitischer Laute durch Keilschriftzeichen festzulegen; dabei spielt das sogenannte Sturtevantische Gesetz eine große Rolle, wonach stimmlose Ver-

schlußlaute durch Doppelschreibung, stimmhafte durch Einfachschreibung des Konsonanten bezeichnet werden. Wegen der zahlreichen Gegenbeispiele sucht Gamkrelidze nach einer anderen Lösung des Dilemmas, und er sieht in der Doppelschreibung vielmehr die Wiedergabe aspirierter Laute. Dies bedeutet, daß im hethitischen Phonemsystem zwei Reihen von Verschlußlauten (aspirierte und nicht-aspirierte) nebeneinander standen, und impliziert dann weiter, daß das dreigliedrige System der indogermanischen Grundsprache – seinerzeit operierte Gamkrelidze noch mit der traditionellen Triade stimmlos vs. stimmhaft versus stimmhaft-aspiriert – entsprechend umgestaltet worden ist. Diese frühe schwerpunktmäßige Beschäftigung mit dem Hethitischen führte ihn aber auch schon auf die Frage der Einwanderung indogermanischer Völker nach Kleinasien und ihrer Ansiedlung dort, eine Frage, die er später in viel umfassenderer Weise wiederholt erneut aufgreifen sollte.

Während der fünfziger und sechziger Jahre trat Gamkrelidze wiederholt auch mit strukturalistisch orientierten Arbeiten zu den kartvelischen (südkaukasischen) Sprachen hervor. In der Schrift von 1960 (Nr. 9/1960) stehen zwar die Sibilanten im Vordergrund. Aber seine Forschungen führen von hier direkt zu der gemeinsam mit Giwi Matschawariani (1927–1968) verfaßten Monographie über Sonantensystem und Ablaut in den Kartvelsprachen (Nr. 17/1965) – später erschien eine Bearbeitung in deutscher Sprache (Nr. 77/1982) –, die auch für die Allgemeine Sprachwissenschaft große Bedeutung erlangt und Gamkrelidzes Namen weithin bekannt gemacht hat. Durch interne Rekonstruktion im Bereich der Kartvelsprachen und mittels der sprachvergleichenden Methode wird hier der Beweis dafür erbracht, daß das vorgeschichtliche, zu rekonstruierende Gemeinkartvelische eine Reihe von Phonemen gekannt hat, die je nach der lautlichen Umgebung silbisch (sozusagen „vokalisches“) bzw. unsilbisch („konsonantisches“) realisiert werden konnten, die sogenannten Sonanten $*/j, y, r, l, m, n/$ (mit den Allophonen $*/i, u, r, l, m, n/$). Dies entspricht genau dem Befund, der in einzelnen alten indogermanischen Sprachen bezeugt ist und für deren gemeinsame Grundsprache rekonstruiert wird. In enger Verbindung mit diesen Phänomenen steht, ähnlich wiederum wie im indogermanischen Bereich, ein morphologisch relevanter Ablaut, der ebenfalls als gemeinkartvelisch postuliert wird.

Diese an Anregungen überreiche Schrift wendet bei der diachronischen Erforschung der Kartvelsprachen die in der Indogermanistik so gut bewährte historisch-vergleichende Methode an und rechnet auch für diese Sprachgruppe mit Lautgesetzen und überhaupt mit regelmäßigen Lautentsprechungen in den Wurzeln der Wörter und in deren morphologischen Einzelementen, obwohl angesichts der kaum vorhandenen historischen Perspektive – abgesehen von dem seit dem 5. Jahrhundert n. Chr. bezeugten Georgischen sind all diese Sprachen ja erst im 19. und 20. Jahrhundert aufgezeichnet worden – eine solche Übertragung der indogermanistischen Methode eigentlich keine Selbstverständlichkeit darstellt. Über die speziellere Thematik hinaus wird praktisch die gesamte sprachliche Struktur des Gemeinkartvelischen insbesondere unter typologischen Gesichtspunkten betrachtet. Ganz stark in den Vordergrund gerückt werden dabei die

strukturellen Ähnlichkeiten zum Indogermanischen, wengleich deren Erklärung, sei es durch gemeinsamen Ursprung, sei es infolge nachbarschaftlicher Beeinflussung oder wie auch immer, zunächst noch offenbleibt.

Derartige Beziehungen zwischen diesen beiden Sprachfamilien treten dann Anfang der siebziger Jahre immer stärker in das Blickfeld von Gamkrelidzes Forschungen: Zusammen mit dem Moskauer Sprachwissenschaftler und Semiotiker Vjačeslav V. Ivanov hat Thomas Gamkrelidze eine neue Theorie über das zu rekonstruierende Verschlusslautsystem der indogermanischen Grundsprache initiiert (zuerst Nr. 28/1972, Nr. 30/1973; vgl. Nr. 85/1984, 5-80 bzw. Nr. 142/1995, vol. I, 5-70), die sogenannte Glottalthorie, die darüber hinaus Konsequenzen hat für das gesamte Phonemsystem, die Wurzelstruktur und überhaupt die Rekonstruktion der indogermanischen Grundsprache und hierzu somit einen in der Tat revolutionierenden Beitrag darstellt. Gegenüber dem traditionellen Rekonstruktionsmodell der sogenannten Junggrammatiker wenden die beiden Verfasser ein, daß dieses typologische Kriterien nicht berücksichtige. Speziell werden bei diesem Modell, das für die Grundsprache mit je einer Reihe von (I) stimmhaften ($*/b, d, g/$), (II) stimmhaft-aspirierten ($*/b^h, d^h, g^h/$) und (III) stimmlosen Verschlusslauten ($*/p, t, k/$) rechnet, zwei Schwachpunkte beanstandet: zum einen, daß stimmhafte Aspiraten angesetzt werden bei gleichzeitigem Fehlen von stimmlosen Aspiraten ($*/p^h, t^h, k^h/$), zum anderen, daß der stimmhafte Labial $*/b/$ äußerst selten in grundsprachlichen Rekonstrukten nachzuweisen ist, obwohl nach sprachtypologischen Untersuchungen bei den Labialen der stimmlose Verschlusslaut, also $*/p/$ „markiert“ sein müßte und andererseits bei den Stimmhaften der Velar $*/g/$. Dieser Begriff der „Markiertheit“, der letztlich von den Strukturalisten der Prager Schule stammt, spielt für Gamkrelidze auch sonst eine große Rolle und ist wiederholt von ihm diskutiert worden (vgl. eingehend Nr. 62/1980; Nr. 118/1989): „markiert“ heißen solche Phoneme, die charakterisiert sind durch Merkmalsbündel, die weniger geläufig (also selten) und weniger natürlich (also ungewöhnlich) sind. Die vorgebrachten sprachtypologischen Einwände, die hier zur Falsifizierung des junggrammatischen Rekonstruktionsmodells dienen, waren zuerst von Roman Jakobson 1957 in seinem vielbeachteten Vortrag auf dem 8. Internationalen Linguistenkongreß in Oslo³ artikuliert worden. Gamkrelidzes Forschungen zeichnen sich aber nicht nur hier, sondern überhaupt – zahlreiche der in diesem Band wiederabgedruckten Beiträge bezeugen dies – in ganz charakteristischer Weise dadurch aus, daß sie neue Erkenntnisse der theoretischen Sprachwissenschaft und speziell der Sprachtypologie für die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft nutzbar zu machen versuchen, so wie Jakobson dies damals gefordert hat.

² Zur Demonstration genügt es hier, nur eine „Gutturalreihe“ anzugeben.

³ Roman Jakobson, *Typological Studies and Their Contribution to Historical Comparative Linguistics*, in: *Proceedings of the Eighth International Congress of Linguists, Oslo 1958*, 17-25; wieder abgedruckt in: *Roman Jakobson, Selected Writings. I, The Hague-Paris 1962*, 523-532.

Das Problem, das sich aus der funktionalen Schwäche bzw. der Seltenheit, also der scheinbaren „Markiertheit“ von */b/ ergibt, meinen Gamkrelidze und Ivanov durch eine Uminterpretation von dessen distinktiven Merkmalen lösen zu können. Sie setzen, ganz deutlich beeinflusst durch das Kartvelische, statt des stimmhaften */b/ ein wesentlich stärker „markiertes“ Phonem an, nämlich einen glottalisierten (oder: ejektiven) Labial */p'/. Solche durch (zu der Hauptartikulation hinzukommende) Schließung der Stimmritze (Glottis) hervorgebrachte Laute sind nicht zuletzt in den kaukasischen Sprachen ziemlich verbreitet. Für die anderen beiden Reihen führt der Systemumbau zu (II) Stimmhaften und (III) Stimmlosen, jeweils mit Aspiration als fakultativem, phonologisch redundantem Merkmal. Und was sich bei den Labialen hat feststellen lassen, wird dann aus systematischen Gründen auf die Verschlusslautreihen mit anderer Artikulationsstelle, auf Dentale, Velare usw. übertragen. So ergibt sich, alles in allem, eine Veränderung des Rekonstruktionsmodells folgendermaßen:

	Junggrammatiker	Glottaltheorie
I:	*/b, d, g/	*/p', t', k'/
II:	*/b ^h , d ^h , g ^h /	*/b ^(h) , d ^(h) , g ^(h) /
III:	*/p, t, k/	*/p ^(h) , t ^(h) , k ^(h) /

Abgesehen davon, daß es dann die lautgeschichtliche Entwicklung der indogermanischen Einzelsprachen aus dem Blickfeld dieser neuen Theorie genau zu betrachten galt – was auch in einer Reihe von Aufsätzen geschah –, waren sodann viele andere Konsequenzen zu überprüfen, etwa die Vereinbarkeit mit speziellen Lautgesetzen wie Grassmanns Hauchdissimilationsgesetz, Bartholomaeas Aspiratengesetz oder mit den Lautverschiebungen des Germanischen und Armenischen. Hier stellen sich nun im Lichte der Glottaltheorie die Dinge so dar, daß diese Sprachen, für welche die traditionelle Lehre mit einer Lautverschiebung und mit besonders großen Unterschieden gegenüber der Grundsprache rechnete, mit einmal der Grundsprache viel näher stehen und umgekehrt jene Sprachen, die als eher konservativ galten (wie für das Verschlusslautsystem etwa das Altindoarische), kompliziertere Lautveränderungen durchgeführt haben müssen. Insbesondere hat man für diese Sprachen anzunehmen, daß die glottalisierten Laute der Reihe I zu Stimmhaften geworden sind. Als glottalisierte Laute sind sie im übrigen sowieso in keiner einzigen indogermanischen Einzelsprache erhalten geblieben.

Angesichts der umwälzenden Neuerungen und solcher weitreichender Konsequenzen, die damit verbunden sind, darf es nicht wundernehmen, daß sich dieses neue Modell nicht auf Anhieb hat durchsetzen können. Aber die Mitforscher sind dadurch, auch wenn sie noch nicht überzeugt sein mögen, in vielfacher Hinsicht zu genauerem Überdenken ihrer Positionen veranlaßt; und auch dies kann für den wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt nur förderlich sein.

Die Uminterpretation des indogermanischen Verschußlautsystems ließ Gamkrelidze und Ivanov deutliche Ähnlichkeiten mit dem gemeinkartvelischen und dem ursemitischen System erkennen. Gamkrelidze ist hier also auf jenem Weg weitergegangen, den er, wie oben bereits angedeutet, schon vorher bei der Feststellung typologischer Ähnlichkeiten zwischen Indogermanisch und Kartvelisch hinsichtlich der Existenz von Sonanten und des Ablauts als Wortbildungsmittel sowie hinsichtlich der Wurzelstruktur eingeschlagen hatte. Neben solchen typologischen hat Gamkrelidze aber auch lexikalische Zusammenhänge zwischen diesen Sprachfamilien zu erkennen gemeint, die eine Erklärung für diese Beziehungen verlangen und die ihn an weit in die Vorgeschichte zurückreichende Kontakte zwischen den Trägern dieser drei Grundsprachen in Vorderasien denken lassen.

Diese Forschungen, die von der historischen Betrachtung nur der Sprachen unmittelbar hinüberführen in den Bereich der Kulturgeschichte und der Vorgeschichte, haben ihre sichtbarste Gestalt angenommen in dem großen zweibändigen Indogermanen-Werk der beiden Autoren (Nr. 85/1984), das durch die 1995 erschienene englische Übersetzung (Nr. 142/1995) den wissenschaftlichen Diskurs erneut befruchtet hat, das außer einer umfassenden Rekonstruktion aller Ebenen des gesamten Sprachsystems (auf der Basis der Glottaltheorie) auch eine nach Sachgruppen geordnete Darstellung des grundsprachlichen Wortschatzes enthält, zum Teil völlig neue Wege beschreitet und ohne jeden Zweifel als eine der bedeutsamsten indogermanistischen Publikationen der neueren Zeit zu gelten hat, auch wenn es gelegentlich vielleicht – so sehen es manche Mitforscher – etwas provokative Positionen vertritt. Für alte Probleme wagen Gamkrelidze und Ivanov ganz neue Lösungsansätze: Indem sie sich auf lexikalische Beziehungen unter den genannten Sprachen, aber auch mit anderen Sprachen des Alten Orients stützen, indem sie weiterhin aus dem Vorhandensein von gemeinindogermanischen Wörtern für „Berg“, „Hügel“ usw. auf Wohnsitze in einem Bergland schließen und wegen mancher Tier- und Pflanzennamen ein Wohngebiet annehmen, das weiter südlich liegen muß als bislang vermutet, gelangen sie zu der Anschauung, daß das Ausstrahlungsgebiet der indogermanischen Völker und Sprachen im 5. oder 4. Jahrtausend v. Chr. im Südwesten Asiens gesucht werden muß.

Diese sogenannte „Urheimat“ der Indogermanen, in der sie sesshafte Ackerbauern geworden sein sollen, wird ganz in den Osten Anatoliens, in das Bergland zwischen Transkaukasien und dem oberen Zweistromland verlegt. Von dort seien nur die Hethito-Luwier und die Griechen nach Westen gewandert, während die Hauptmasse der Stämme nach Osten gezogen sei und die übrigen „Europäer“ sich dann in weitem Bogen um das Kaspische und das Schwarze Meer herum westwärts gewandt hätten (vgl. die schematische Karte Nr. 85/1984, 956 bzw. Nr. 142/1995, vol. I 850f.)⁴. Diese Sicht von der „Welt“ der vorgeschichtlichen Indogermanen – seit Adalbert Kuhn versucht man bekanntlich aus einer Analyse des

⁴ Diese schematische Karte vermittelt mißlicherweise den Eindruck, diese Völker hätten dabei den Aralsee durchquert – wie weiland die Israeliten unter Moses das Rote Meer.

indogermanischen Lexikons Aufschluß über Lebensart und Lebensraum dieses Volkes zu gewinnen – zwingt zu einer vollständigen Revision der traditionellen Anschauungen über die Heimat der Indogermanen und die Wanderungen der indogermanischen Einzelvölker bis zu ihren Wohnsitzen in historischer Zeit, und sie ist demzufolge äußerst umstritten und von kaum einem Mitforscher akzeptiert worden. Ob die Gemeinsamkeiten insbesondere mit dem Kartvelischen in der Sprachstruktur, die durch nachbarschaftliche Beeinflussung im Sinne eines „Sprachbundes“ zu erklären sind, für eine Lokalisierung ausreichen, bleibt unsicher. Und gegenüber Schlußfolgerungen aus dem Wortschatz der indogermanischen Grundsprache selbst – aber Gamkrelidze und Ivanov beziehen nicht nur den Wortschatz, sondern auch phonologische, morphologische und andere Kriterien in ihre Argumentation mit ein – ist jedenfalls bei solchen Wörtern Vorsicht geboten, bei denen aus unterschiedlichen Gründen (etwa wegen ihrer beschränkten Verbreitung oder wegen eines unverbindlichen bzw. ungenauen Bedeutungsansatzes) Zweifel daran bestehen, ob sie überhaupt als gemeinindogermanisch betrachtet und für die Grundsprache angenommen werden dürfen. Dies gilt beispielsweise für Bezeichnungen von „Affe“, „Elefant“ und „Panther“, die als Beweisstücke gegen nördlichere Gebiete natürlich nur dann taugen, wenn sie zu Recht für die Grundsprache postuliert werden.

Wie revolutionierend und stimulierend diese in Buch- und Aufsatzform immer wieder vorgetragenen Thesen von Thomas Gamkrelidze und Vjačeslav V. Ivanov über das Indogermanische und die Indogermanen gewesen sind und welche Wirkung von ihnen in den letzten Jahren ausgegangen ist, läßt sich deutlich auch daraus ablesen, daß diesen Themen spezielle wissenschaftliche Tagungen gewidmet waren oder Sammelpublikationen mit Beiträgen zahlreicher Mitforscher, die diese Fragen von den unterschiedlichsten Standpunkten aus diskutierten. Dem Inhalt, den Konsequenzen und der Geschichte der Glottaltheorie (in ihren verschiedenen Varianten) – und der Kritik an ihr (samt der Antikritik) – ist auch schon eine spezielle Monographie gewidmet⁵.

Ganz andere Fragen behandelt dagegen das in der Erstfassung letzterschienene Buch Gamkrelidzes (Nr. 113/1989; englische Übersetzung 141/1994): nämlich allgemeine und theoretische Aspekte der Grammatologie (Schriftforschung) sowie typologische Probleme von Schriften. Im Mittelpunkt stehen Herkunft und Entwicklung der Spezies Alphabetschrift (besser spräche man von Einzellautschrift) – bekanntlich einer epochemachenden „Erfindung“ der Griechen – aus der semitischen Konsonanten- bzw. Silbenschrift. Im besonderen wendet sich Gamkrelidze (naheliegenderweise) der (alt)georgischen Schrift zu, an deren Charakter als Einzellautschrift griechischen Typs ein Zweifel ja nicht aufkommen kann. Er betrachtet sie allerdings ganz parallel zu und gemeinsam mit anderen Schriftschöpfungen gleichen Ursprungs aus der Frühzeit des Christentums, den Schriftsystemen von Kopten, Goten, Armeniern und Slaven. So konsequent, wie Gamkrelidze dies tut,

⁵ Joseph C. Salmons, *The Glottalic Theory: Survey and Synthesis*, Washington, D.C. 1993.

war man früher meines Wissens niemals an die Betrachtung dieser Schriften und ihrer typologisch weitgehend ähnlich gelagerten Probleme herangetreten. Was die theoretische Seite angeht – und ich habe den hohen theoretischen Anspruch seiner Forschungen schon wiederholt hervorgehoben –, so fordert er ganz entschieden und mit vollem Recht, auch in die Grammatologie Begriffe einzuführen wie „Inhaltsseite“ und „Ausdrucksseite“ sowie „Paradigmatik“ und „Syntagmatik“. Darüber hinaus tritt er dann folgerichtig energisch dafür ein, daß Fragen wie die nach der Struktur oder dem Typus eines Schriftsystems, nach historischen Beziehungen zwischen Schriftsystemen, deren Entstehung usw. nicht allein von der „Ausdrucksseite“ her, also mittels der graphischen Zeichen selbst angegangen werden dürfen, sondern von der „Inhaltsseite“ her, von der Struktur des Zeichensystems und von der Funktion der einzelnen Zeichen aus.

Theoretische und methodische Probleme ebenso wie spezifische Fragen auf allen sprachlichen Ebenen von der Schrift- und Lautlehre bis zum Lexikon und in einem weiten Kreis von Sprachen unterschiedlichster Herkunft haben Thomas Gamkrelidze während seiner bisherigen Forschertätigkeit beschäftigt. Und doch ist, was hier darzustellen war, – erfreulicherweise! – nur eine Zwischenbilanz. Von Thomas Gamkrelidze darf die internationale Sprachwissenschaft, wie der trotz aller äußerlicher Schwierigkeiten und zahlreicher extralinguistischer Verpflichtungen auch in den letzten Jahren ungebrochene Fluß der Publikationen zeigt, noch vielfältige Förderung erwarten.

Thomas V. Gamkrelidze: Bibliographie in Auswahl

1954

1. О системе склонения в урартском языке, Труды Института Языкознания АН ГССР, N 2, Серия восточных языков, 1954.

1956

2. Неиндоевропейские элементы хеттского (неситского) языка. Автореферат канд. диссерт. Тбилиси 1956.
3. О некоторых неиндоевропейских элементах хеттского языка, Сообщения АН ГССР, XVII, N 5, 1956.
4. К некоторым вопросам грамматической структуры урартского языка, Вестник Древней Истории, 1956, N 4, 138-145.

1957

5. „Хеттские языки” и вопрос о переселении в Малую Азию индоевропейских племен, Труды Института Языкознания АН ГССР, N 2, Серия восточных языков, 1957.
6. Местоимение **so*, **sā*, **tod* и „индо-хеттская” гипотеза Э. Стертеванта, Сообщения АН ГССР, XVIII, N 2, 1957, 241-246.

1959

7. Клинописная система аккадско-хеттской группы и вопрос о происхождении хеттской письменности, Вестник Древней Истории, 1959, N 1, 9-19.
8. Sibilantta šesatqvisobani da kartvelur enata uzvelesi struḡturis zogi saḡitxi (Sibilant Correspondences and some Questions of the Ancient Structure of the Kartvelian Languages), Tbilisi 1959.

1960

9. Хеттский язык и ларингальная теория, Труды Института Языкознания АН ГССР. Серия восточных языков, Тбилиси 1960, 15-91.

1961

10. The Akkado-Hittite syllabary and the problem of the origin of the Hittite script, Archiv Orientalní 29 (1961), 406-418.
11. Рец. А. Goetze, Kleinasien (Handbuch der Altertumswissenschaft, III, 1. Teil, Bd. III: Kulturgeschichte des Alten Orients. 3. Abschnitt, 1. Unterabschnitt, München, 1957) (соавторы: Г. Гиоргадзе, Э. Менабде), Вестник Древней Истории 1961, N 3, 143-154.
12. Передвижение согласных в хеттском (неситском) языке, in: Переднеазиатский Сборник, Вопросы Хеттологии и Хурритологии, Москва 1961, 211-291.

1963

13. Рец. Эпос о Гильгамеше. Перевод с аккадского И.М. Дьяконова, Вестник Древней Истории, 1963, N 1, 95-104.
14. К построению дистрибутивной фонологической модели, Доклады Конференции по Базисным Проблемам Фонологии, Москва 1963.

1964

15. Анатолийские языки и реконструкция системы ларингальных в индоевропейском, Проблемы Сравнительной Грамматики Индоевропейских Языков, Москва 1964.
16. „Anatolian Languages” and Indo-European migrations to Asia Minor, in: Proceedings of the VIIth International Congress of Anthropological and Ethnological Sciences, Moscow 1964.

1965

17. Sonanṭa sistēma da ablauṭi kartvelur enebṣi. Saertokartveluri ṣṭruḱṭuris ṭipologia (The System of Sonants and Ablaut in the Kartvelian Languages. A typology of Common Kartvelian structure); with a preface by G. Tsereteli (co-author: G.I. Mačavariani), Tbilisi 1965.

1966

18. A typology of Common Kartvelian, Language 42 (1966), 69-83.

1967

19. Kartvelian and Indo-European: A typological comparison of reconstructed linguistic systems, in: To Honor Roman Jakobson. Essays on the Occasion of His 70th Birthday, The Hague-Paris 1967, 707-717.

1968

20. Hittite and the Laryngeal Theory, in: Pratiḱānam. Indian, Iranian and Indo-European Studies presented to Franciscus Bernardus Jacobus Kuiper on his sixtieth birthday, ed. by C. Heestermann-G.H. Schokker-V.I. Subramoniam, Den Haag 1968, 89-97.
21. Dezapriḱaṭizacia svanurṣi. „gadaḱeris ḱesebi” diakroniul ponologiaṣi (Deaffrication in Svan. „Rewrite rules” in Diacronic Phonology), Tbilisi 1968.

1970

22. „Anatolian languages” and the problem of Indo-European migration to Asia Minor, in: Studies in General and Oriental Linguistics presented to Shirō Hattori on the Occasion of His Sixtieth Birthday, ed. by R. Jakobson-S. Kawamoto, Tokyo 1970, 138-143.
23. Картвельский и индоевропейский: типология реконструированных языковых систем, in: Actes du X^e Congrès international des linguistes, Bucarest, 28 août –

2 septembre 1967, ed. A. Graur et al., 4 vols., Bucarest 1969-1970, vol. III (1970), 623-625.

1971

24. Современная диахроническая лингвистика и картвельские языки, Вопросы Языкознания, 1971, N 2, 19-30; N 3, 34-48.

1972

25. К проблеме „произвольности” языкового знака, Вопросы Языкознания, 1972, N 6, 33-39.
26. О соотношении смычных и фрикативных в фонологической системе, Конференция по Сравнительно-Исторической Грамматике Индоевропейских Языков. Предварительные Материалы, Москва 1972, 10-14.
27. Лингвистическая типология и реконструкция системы индоевропейских смычных (соавтор: В.В. Иванов), Конференция по Сравнительно-Исторической Грамматике Индоевропейских Языков. Предварительные Материалы, Москва 1972, 15-18.
28. Проблема определения первоначальной территории обитания и путей миграций носителей диалектов общеиндоевропейского языка (соавтор: В.В. Иванов), Конференция по Сравнительно-Исторической Грамматике Индоевропейских Языков. Предварительные Материалы, Москва 1972, 19-23.

1973

29. Über die Wechselbeziehung zwischen Verschluss- und Reibelauten im Phonemsystem. Zum Problem der Markiertheit in der Phonologie, *Phonetica* 27 (1973), 213-218.
30. Sprachtypologie und die Rekonstruktion der gemeinindogermanischen Verschlüsse (co-author: V.V. Ivanov), *Phonetica* 27 (1973), 150-156.

1974

31. Лингвистическая типология и диахроническая лингвистика, Всесоюзная Научная Конференция по Теоретическим Вопросам Языкознания, Москва 1974, 30-36.
32. Порядок „правил переписывания” в диахронической фонологии, in: *Proceedings of the XIth International Congress of Linguists, Bologna-Florence, Aug. 28 - Sept. 2*, ed. by L. Neilmann, Bologna 1972, vol. II, 1017-1021.
33. Георгий Сариданович Ахвледиани (1887-1973), Известия АН СССР, Серия лит. и языка, 33, N 2, 1974.
34. Академик Георгий Васильевич Церетели (1904-1973), Известия АН СССР, Серия лит. и языка, 33, N 2, 1974.
35. Смычные и фрикативные в фонологической системе. К проблеме маркированности в фонологии, Институт Русского Языка, Москва 1974.
36. The Problem of „l'arbitraire du signe”, *Language* 50 (1974), 102-110.

37. Caucasian Languages (co-author: T. Gudava), in: *The New Encyclopaedia Britannica in 30 Volumes, 1973-1974, Macropaedia, vol. 3, 1011-1015.*

1975

38. On the correlation of stops and fricatives in a phonological system, *Lingua* 35 (1975), 231-261.

1976

39. „Принцип дополнительности” и проблема произвольности языкового знака, Доклады Научной Сессии, посвященной 100-летию со дня рождения акад. И. А. Джавахишвили, Тбилиси 1976.

1977

40. Лингвистическая типология и индоевропейская реконструкция, *Известия АН СССР, Серия лит. и языка*, 1977, N 3, 195-200.
41. Linguistic Typology and Indo-European Reconstruction, in: *Linguistic Studies Offered to Joseph Greenberg on the Occasion of his Sixtieth Birthday*, ed. by A. Juilland, in collab. with A.M. Devine-L.D. Stephens, Saratoga 1977, vol. II, 399-406.
42. Отношения маркированности и взаимозависимость смычных и фрикативных фонем в парадигматической системе, in: *Проблемы Лингвистической Типологии и Структуры Языка*, Ленинград 1977, 24-29.
43. Лингвистическая теория Р.О. Якобсона в работах советских лингвистов (соавторы: Т.Я. Елизаренкова, В.В. Иванов), in: *Roman Jakobson: Echoes of His Scholarship*, ed. by D. Armstrong-C.H. van Schoonefeld, Lisse 1977, 91-121.

1978

44. Phonological typology and the hierarchical relations among phonemic units, in: *Universals of Human Languages, vol. II: Phonology*, ed. by J.H. Greenberg-C.A. Ferguson-E.A. Moravcsik, Stanford 1978, 9-46.
45. Проблемы типологии и реконструкции праязыка (индоевропейская праязыковая структура), (соавтор: В.В. Иванов), in: *Конференция по Проблемам Языковой Реконструкции*, Москва, 23-25 октября 1978 г., 4-6.
46. Академик Сергей Симонович Джикия (к 80-летию со дня рождения), (соавтор: А.Н. Кононов), *Советская Тюркология*, 1978, N 5, 108-109.
47. Language typology and linguistic reconstruction, in: *Proceedings of the XIIth International Congress of Linguists, Vienna, August 28 – September 2, 1977*, Innsbruck 1978, 480-482.
48. Сравнительно-исторические, типологические и ареальные методы исследования в советском языкознании (соавторы: Н.Ц. Гаджиева, Г.А. Климов), *Известия АН СССР, Серия лит. и языка*, 37, 1978, 99-110.

1979

49. Zmnis „pirianoba” da „valenṭoba” (On verbal „personality” and „valency”), Saenatmecniero Ḳrebuli. Givi Mačavarianis xsovnas: «Mecniereba», Tbilisi 1979, 33-51.
50. Вопросы консонантизма клинописного хеттского языка, in: Переднеазиатский Сборник, III, История и филология стран древнего Востока, Москва 1979, 71-77.
51. Машинная обработка догреческих (минойских) надписей, выполненных линейным письмом А (соавторы: Е. Симоишвили, Ц. Харашвили), Balcano-Balto-Slavica, Москва 1979, 18.
52. Картвело-догреческие заимствования и проблема мифа об аргонавтах (соавтор: В.В. Иванов), Balcano-Balto-Slavica, Москва 1979, 19-22.
53. Hierarchical relationships of dominance as phonological universals and their implications for Indo-European reconstruction, in: Studies in Diachronic, Synchronic, and Typological Linguistics. Festschrift for O. Szemerényi on the Occasion of his 65th Birthday, ed. by B. Brogyanyi, Amsterdam 1979, 283-290.
54. Hierarchical relations among units as phonological universals, in: Proceedings of the Ninth International Congress of Phonetic Sciences, held in Copenhagen 6-11 August 1979, vol. II, Copenhagen 1979, 9-15.
55. К огласовке *ǰ в индоевропейских корнях структуры C₁VC₂-, in: „Balcanica”. Лингвистические Исследования, Москва 1979, 69-71.
56. Древняя Передняя Азия и индоевропейские миграции (соавтор: В.В. Иванов), VII Всесоюзная Конференция по Древнему Востоку, посвященная памяти Академика В.В. Струве, Москва, 6-9 февраля 1979 г., 33-37.

1980

57. Языковое родство и праязыковая реконструкция, II Всесоюзная Научная Конференция по Теоретическим Вопросам Языкознания, Москва 1980.
58. К вопросу о системе смычных и фрикативных „минойского” языка по показаниям греческой линейной письменности класса В, История и Актуальность Античной Культуры (Доклады Конференции), Тбилиси 1980, 54-58.
59. Ряды „гуттуральных” в индоевропейском. Проблема языков centum и satəm (соавтор: В.В. Иванов), Вопросы Языкознания, 1980, N 5, 10-20.
60. Языковая типология и проблема лингвистической реконструкции, 2-ой Симпозиум Ученых Соц. Стран на тему: Теоретические проблемы языков Азии и Африки, 9-16 ноября 1980 г., Краков.
61. Проблема языков centum и satəm и отражение „гуттуральных” в исторических индоевропейских диалектах (соавтор: В.В. Иванов), Вопросы Языкознания, 1980, N 6, 13-22.
62. Маркированность в фонологии и типология фонологических систем, in: Теоретические Основы Классификации Языков Мира, под ред. В.Н. Ярцевой, Москва 1980, 62-99.

63. Rev. K. Tschenkéli, Einführung in die georgische Sprache, Bd. I u. II, Zürich, 1958; Georgisch-Deutsches Wörterbuch, 3 Bände, Zürich, 1960-1974, Kratylos XXIV, 1979 (1980), 189-192.
64. Языковое развитие и праязыковая реконструкция, II Всесоюзная Научная Конференция по Теоретическим Вопросам Языкознания: Диалектика Развития Языка, Москва 1980.
65. Реконструкция системы смычных общеиндоевропейского языка. Глоттализованные смычные в индоевропейском (соавтор: В.В. Иванов), Вопросы Языкознания, 1980, N 4, 21-35.
66. Древняя Передняя Азия и индоевропейская проблема. Временные и ареальные характеристики общеиндоевропейского языка по лингвистическим и культурно-историческим данным (соавтор: В.В. Иванов), Вестник Древней Истории, 1980, N 3, 3-27.

1981

67. Активная типология языка и происхождение праиндоевропейских именных парадигм (соавтор: В.В. Иванов), Известия АН СССР, Серия лит. и языка, 40, 1981, N 2, 119-126.
68. Миграции племен-носителей индоевропейских диалектов с первоначальной территории расселения на Ближнем Востоке в исторические места их обитания в Евразии (соавтор: В.В. Иванов), Вестник Древней Истории, 1981, N 2, 11-33.
69. Древнеиндийский консонантизм в свете „Глоттальной Теории“. Доклады и Сообщения Советских Ученых к V Международной Конференции по Санскритологии, Москва 1981.
70. Институт востоковедения им. академика Г.В. Церетели АН ГССР, Народы Азии и Африки, Москва 1981, N 3.
71. „Personenhaftigkeit“ und „Valenz“ des Verbs, *Georgica* 4 (1981), 65-70.
72. Reply to John Greppin on the origin of the Georgian alphabet, *Vazmavap, Revue d'Études Arméniennes*, CXXXIX, n° 3-4, 457-459.
73. Tanxmavantkompleksebi megrulši (Consonant clusters in Megrelian), (co-author: T. Gudava), in: *Festschrift for Akaki Shanidze*, Tbilisi 1981, 202-243.
74. The „principle of complementarity“ and the problem of the arbitrary linguistic sign, in: *Logos Semantikos. Studia linguistica in honorem Eugenio Coseriu 1921-1981*, vol. II, Berlin-Madrid 1981, 335-342.
75. Language typology and language universals and their implications for the reconstruction of the Indo-European stop system, in: *Bono Homini Donum. Essays in Historical Linguistics in Memory of J.A. Kerns*, ed. by Y.L. Arbeitman-A.R. Bomhard, vol. II, Amsterdam 1981, 571-609.

1982

76. Активная типология языка и происхождение праиндоевропейских местоименных и глагольных парадигм (соавтор: В.В. Иванов), Известия АН СССР, Серия лит. и языка, 41, 1982, N 1, 28-34.
77. Sonantensystem und Ablaut in den Kartwelsprachen. Eine Typologie der Struktur des Gemeinkartwelischen (co-author: G.I. Mačavariani; dt. Übers. W. Boeder), Tübingen 1982.
78. Problems of consonantism of the cuneiform Hittite language, in: Societies and Languages of the Ancient Near East. Studies in honour of I.M. Diakonoff, ed. by M.A. Dandamayev et al., Warminster 1982, 76-80.

1983

79. Die philologischen Arbeiten im Institut für Orientforschung der Georgischen Akademie der Wissenschaften, Georgica 6, 1983.
80. Summary of the Plenary Session on Historical Linguistics, in: Proceedings of the XIIIth International Congress of Linguists, August 29 – September 4, 1982, Tokyo, ed. by S. Hattori-K. Inoue, Tokyo 1983, 378-379.
81. The Ancient Near East and the Indo-European problem: Temporal and territorial characteristics of Proto-Indo-European based on linguistic and historico-cultural data (co-author: V.V. Ivanov), Soviet Studies in History 22 (1983), 7-52.
82. The migrations of tribes speaking the Indo-European dialects from their original homeland in the Near East to their historical habitations in Eurasia (co-author: V.V. Ivanov), Soviet Studies in History 22 (1983), 53-95.

1984

83. Индоевропейская „Глоттальная Теория” и система древнеармянского консонантизма, Международный Симпозиум по Армянскому Языкознанию, Ереван 1982, 31-34.
84. The Indo-European Proto-Language and the problem of the original homeland of the Indo-Europeans, in: Proceedings of the XXXIth International Congress of Human Sciences in Asia and North Africa, Tokyo-Kyoto, 31st August – 7th September 1983, Tokyo 1984, vol. I, 200-201.
85. Индоевропейский язык и индоевропейцы. Реконструкция и историко-типологический анализ праязыка и протокультуры (I и II). С предисловием Р.О. Якобсона (соавтор: В.В. Иванов), Тбилиси 1984.
86. Substantive evidence for an existence of a hierarchical relationship among phonemic units, in: Fifth International Phonology Meeting, June 25-28, 1984, Eisenstadt (Austria): Discussion Papers (Wiener Linguistische Gazette, Beiheft 3), Wien 1984, 25-28.
87. Активная типология праиндоевропейского языка (соавтор: В.В. Иванов), Известия АН СССР, Серия лит. и языка, 43, N 1, 13-21, 1984.
88. К гипотезе об „Азиатской прародине” индоевропейцев. Почему Балканы исключаются в качестве индоевропейской прародины, Конференция по Бал-

канистике. Институт Славяноведения и Балканистики АН СССР, Москва 1984.

89. К проблеме прародины носителей родственных диалектов и методам ее установления (по поводу статей И.М. Дьяконова в ВДИ 1982, N 3 и N 4) (соавтор: В.В. Иванов), Вестник Древней Истории, 1984, N 2, 107-122.

1985

90. Zur Frage des Systems der Verschuß- und Frikativlaute im „Minoischen“ nach Ausweis der griechischen Linearschrift B, in: Sprachwissenschaftliche Forschungen. Festschrift für Johann Knobloch, hrsg. von H.M. Ölberg-G. Schmidt, Innsbruck 1985, 107-110.
91. Der altindische Konsonantismus im Lichte der „Glottaltheorie“, in: Grammatische Kategorien. Funktion und Geschichte. Akten der VII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Berlin, 20. – 25. Februar 1983, hrsg. von B. Schlerath, Wiesbaden 1985, 198-201.
92. The Indo-European „Glottalic Theory“ and the system of Old Armenian consonantism, in: Studia Linguistica Diachronica et Synchronica. Festschrift für Werner Winter, hrsg. von U. Pieper-G. Stickel, Berlin-New York 1985, 281-284.
93. The Migrations of Tribes Speaking Indo-European Dialects from their Original Homeland in the Near East to their Historical Habitations in Eurasia (co-author: V.V. Ivanov), JIES 13 (1985), 49-91.
94. The problem of the original homeland of the speakers of Indo-European languages (co-author: V.V. Ivanov), JIES 13 (1985), 175-184.

1986

95. Lexico-semantic Reconstruction and the Linguistic Paleontology of Culture, in: Language Typology 1985. Papers from the Linguistic Typology Symposium, Moscow, 9 – 13 December 1985, ed. by W.P. Lehmann, Amsterdam-Philadelphia 1986, 43-47.
96. Бессознательное и проблема структурного изоморфизма между генетическим и лингвистическим кодами, Бессознательное IV, Москва 1986.
97. Der griechische Konsonantismus im Lichte der „Glottaltheorie“, in: *o-o-pe-ro-si*. Festschrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag, hrsg. von A. Etter, Berlin-New York 1986, 19-22.
98. On the reconstruction of the Proto-Indo-European stops: glottalized stops in Indo-European, in: Typology, relationship, and time. A collection of papers on language change and relationship by Soviet linguists, ed. by V.V. Shevoroshkin-T.L. Markey, Ann Arbor, Michigan, 1986, 87-108.
99. Indo-European „apple“, in: Aspects of Language. Studies in Honour of Mario Alinei. Papers presented to Mario Alinei by his friends and colleagues of the Atlas Linguarum Europae on the occasion of his 60-th birthday, ed. by N. A. Arhammer et al., vol. I: Geolinguistics, Amsterdam 1986, 91-97.

1987

100. Neueres zum Problem der indogermanischen Ursprache und der indogermanischen Urheimat, ZVS 100 (1987), 366-377.
101. Языковое развитие и предпосылки сравнительно-генетического языкознания, Сборник в честь 80-летия акад. М.Б. Храпченко, Москва 1987.
102. Индоевропейский язык и индоевропейские миграции. К вопросу о индоевропейском языке и индоевропейской прародине, Сборник в честь 70-и летия акад. Б.Б.Пиотровского, Москва 1987.
103. Глоттальная теория: Новая парадигма в индоевропейском сравнительном языкознании, Вопросы Языкознания, 1987, N 4, 26-34.
104. Système de langue et principes de reconstruction en linguistique (co-author: V.V. Ivanov), Diogenè 137 (1987), 3-23.
105. The Indo-European Glottalic Theory: A New Paradigm in I.E. Comparative Linguistics, JIES 15 (1987), 47-59.
106. К проблеме „азиатской прародины” индоевропейцев, in: Ирано-афразийские языковые контакты, ed. by Г.Ш. Шарбатов, Москва 1987, 14-21.

1988

107. К вопросу о системе смычных и фрикативных минойского языка по показаниям греческой линейной письменности класса В, Вопросы Языкознания, 1988, N 4, 66-68.
108. Р.О. Якобсон и проблема изоморфизма между генетическим кодом и семиотическими системами, Вопросы Языкознания, 1988, N 1, 5-8.
109. Происхождение и типология алфавитной системы письма, Письменные системы раннехристианской эпохи, Вопросы Языкознания, 1988, N 5, 5-34; N 6, 5-33.
110. Ex Oriente Lux. On the Problem of an Asiatic Homeland of the Proto-Indo-Europeans, in: Languages and Cultures. Studies in Honour of Edgar C. Polomé, ed. by M.A. Jazayery-W. Winter, Berlin-New York-Amsterdam 1988, 161-167.
111. Памятники Древнейшей Греческой Письменности. Введение в Микенологию (соавторы: А.А. Молчанов, В.П. Нерознак, С.Я. Шарыпкин, Инст. Языкознания Акад. Наук СССР), Москва 1988.

1989

112. Proto-Indo-Europeans in Anatolia, JIES 17 (1989) 341-350.
113. Ceris anbanuri sistema da zveli kartuli damcerloba. Anbanuri ceris tipologia da çarmomavloba (Alphabetic Writing and the Old Georgian Script. A typology and provenience of alphabetic systems of writing; with a preface by Akaki Shanidze), Tbilisi 1988/89.
114. Первые индоевропейцы в истории: Предки тохар в Древней Передней Азии (соавтор: В.В. Иванов), Вестник Древней Истории, 1989, N 1, 14-39.

115. Language Typology and Indo-European reconstruction, in: *The New Sound of Indo-European. Essays in Phonological Reconstruction*, ed. by T. Vennemann, Berlin-New York 1989, 117-121.
116. Индоевропейцы: Праязык и Прародина (соавтор: В.В. Иванов), Наука и Человечество. Ежегодник. Москва 1989, 71-82.
117. Die Indoeuropäer: Ursprache und Urheimat (co-author: V.V. Ivanov), *Wissenschaft und Menschheit* 24, Leipzig-Jena 1989, 71-82.
118. Markedness, sound change, and linguistic reconstruction, in: *Markedness in Synchrony and Diachrony*, ed. by Olga Mišeska Tomić, Berlin-New York 1989, 87-101.
119. The „unconscious” and the problem of isomorphism between the genetic code and semiotic systems, *Folia Linguistica* XXIII (1989), 1-5.

1990

120. The Early History of Indo-European Languages (co-author: V.V. Ivanov), *Scientific American* vol. 262 (1990), 110-116.
121. On the problem of an Asiatic original homeland of the Proto-Indo-Europeans, in: *When Worlds Collide. The Indo-Europeans and the Pre-Indo-Europeans*, The Rockefeller Foundation's Bellagio Study and Conference Center, Lake Como, It., February 8-13, 1988, presented by T.L. Markey-J.F.C. Greppin, Ann Arbor, Michigan 1990, 5-14.
122. Diachronic Typology and Reconstruction: The „Archaism” of Germanic and Armenian in light of the Glottalic Theory, in: *Language Typology 1987: Systemic Balance in Language. Papers from the Linguistic Typology Symposium, Berkeley, 1-3 Dec. 1987*, ed. by W.P. Lehmann, Amsterdam-Philadelphia 1990, 57-65.
123. The Indo-European Glottalic Theory in the light of recent critique, *Folia Linguistica Historica* IX (1990), 3-12.
124. Tipología lingüística y consonantismo indoeuropeo, in: *Studia Indogermanica et Paleohispanica in honorem A. Tovar et L. Michelena*, ed. por F. Villar, Salamanca-Vitoria 1990, 225-233.
125. Az indeurópai nyelvek őstörténete (co-author V.V. Ivanov), *Tudomány* 6 (1990) 77-83.
126. Лингвистическая палеонтология культуры и проблема локализации в пространстве и времени праиндоевропейского языка, in: *Res philologica. Филологические исследования памяти академика Георгия Владимировича Степанова 1919-1986*, ed. by Д.С. Лихачев, Москва 1990, 144-149.
127. Language Change and Diachronic Linguistics, in: *Proceedings of the XIVth International Congress of Linguists, Berlin/GDR, August 10-15, 1987*, ed. by W. Bahner-J. Schildt-D. Viehweger, vol. I, Berlin 1990, 208-214.

1991

128. On the history of the tribal names of ancient Colchis, *Revue des Études Géorgiennes et Caucasiennes* 6-7 (1990-1991), 237-245.
129. Les premiers Indo-Européens de l'histoire: Les ancêtres des Tokhariens en Asie Mineure Ancienne (co-author: V.V. Ivanov), *Revue des Études Géorgiennes et Caucasiennes* 6-7 (1990-1991), 265-296.
130. zveli k̄olxetis saṭomo saxelta iṣṭoriidan: „apxaz-“ ~ „abazg-“ da „abaza“ ~ „apsua“ etnonimta iṣṭoriul-eṭimologiuri urtiertobisatvis (From the onomasticon of Ancient Colchis), *Matsne, Georgian Academy of Sciences*, 1991, N 2, 7-16.
131. К проблеме историко-этимологического осмысления этнонимов Древней Колхиды (к истории термина apxaz-/abazg-), *Вопросы Языкознания*, 1991, 89-95.
132. Language Typology and Diachronic Linguistics, in: *New Vistas in Grammar: Invariance and Variation*, ed. by L.R. Waugh-S. Rudy, Amsterdam 1991, 465-472.

1992

133. The Indo-European Glottalic Theory in the light of recent critique: 1972-1991, *Kratylos* 37 (1992), 1-13.
134. Comparative reconstruction and typological verification: The case of Indo-European, in: *Reconstructing Languages and Cultures*, ed. by E.C. Polomé-W. Winter, Berlin-New York 1992, 63-71.
135. The „Principle of Complementarity“ and the Linguistic Sign, in: *Signs of Humanity. Proceedings of the IVth International Congress of the IASS/L'homme et ses signes, etc.*, Barcelona-Perpignan, March 30 – April 6, 1989, ed. by M. Balat-J. Deledalle-Rhodes, vol. I, Berlin-New York 1992, 357-365.
136. Aus der Geschichte der Stammesnamen der alten Kolchis: Zu den historisch-etymologischen Beziehungen der Ethnonyme „apxaz- ~ abazg-“ und „abaza ~ apswa“, *Georgica* 15 (1992), 82-89.

1993

137. From the onomasticon of Ancient Colchis. On the history of the term apxaz-/abazg-, in: *Semitica. Serta philologica Constantino Tsereteli dicata*, ed. by R. Contini-A. Pennachietti-M. Tosco, Torino 1993, 69-76.
138. The Structure of the Ancient Indo-European Pantheon, in: *Brücken. Festgabe für Gert Hummel zum 60. Geburtstag am 8. März 1993*, hrsg. von Th.V. Gamkrelidze, Tbilisi 1993, 127-137.

1994

139. PIE „horse“ and „cart“ in the light of the hypothesis of an Asiatic homeland of the Indo-Europeans: Indo-European-Caucasian aspects, in: *Die Indogermanen und das Pferd. Akten des Internationalen interdisziplinären Kolloquiums, Freie Universität Berlin, 1.-3. Juli 1992, Bernfried Schlerath zum 70. Geburtstag gewidmet*, hrsg. von B. Hänsel-S. Zimmer, Budapest 1994, 37-42.

140. Proto-Indo-European as a language of stative-active typology, in: *Indogermanica et Caucasia*. Festschrift für Karl Horst Schmidt zum 65. Geburtstag, hrsg. von R. Bielmeier-R. Stempel, Berlin-New York 1994, 25-34.
141. *Alphabetic Writing and the Old Georgian Script. A Typology and Provenience of Alphabetic Writing Systems*, Delmar, New York, 1994.

1995

142. *Indo-European and the Indo-Europeans. A Reconstruction and Historical Analysis of a Proto-Language and a Proto-Culture* (co-author: V.V. Ivanov), 2 vols., with a preface by Roman Jakobson, English version by Johanna Nichols, ed. by W. Winter, Berlin-New York 1995.
143. Recent developments in Indo-European linguistics and a new paradigm in Indo-European Comparative Studies, in: *On Languages and Language. The Presidential Addresses of the 1991 Meeting of the Societas Linguistica Europaea*, ed. by W. Winter, Berlin-New York 1995, 167-171.
144. The root-structure and apophony in Kartvelian (South Caucasian) and Indo-European, in: *Analecta Indoeuropea Cracoviensia*, vol. II: Kuryłowicz Memorial Volume, Part I, ed. by W. Smoczyński, Cracow 1995, 81-91.

1996

145. Роман Якобсон и „Индоевропейская глоттальная теория“, in: *Contributions to the International Congress Roman Jakobson Centennial*, Moscow, 18-23 December 1996, 80-81.

1997

146. A Relative Chronology of the Shifts of the Three Stop Series in Indo-European, in: *Festschrift for Eric P. Hamp*, vol. I, ed. by D.Q. Adams, Washington D.C. 1997, 67-82.
147. Celtic consonantism in the light of the Glottalic Theory, *Zeitschrift für celtische Philologie* 49-50 (1997), 213-218.
148. Language typology and linguistic reconstruction, in: *Linguistic reconstruction and typology*, ed. by J. Fisiak, Berlin-New York 1997, 25-47.

1998

149. The Indo-European term for „donkey“ and its Near Eastern origins, in: *Man and the Animal World. Studies in Archaeozoology, Archaeology, Anthropology and Palaeolinguistics in memoriam Sándor Bökönyi*, ed. by P. Anreiter-L. Bartosiewicz-E. Jerem-W. Meid, Budapest 1998, 611-612.
150. Christentum und die altgeorgische Kultur: Georgien im Spiegel seiner Kultur und Geschichte, in: *Georgien im Spiegel seiner Kultur und Geschichte. Zweites Deutsch-Georgisches Symposium, 9.-11. Mai 1997, Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz. Vortragstexte*, hrsg. von B. Schrader-T. Ahbe, Berlin 1998, 88-90.
151. Transkaukasien oder Südkaukasus?, *Caucasica* 2 (1998), 77-79.

152. Праязыковая реконструкция и предпосылки сравнительно-генетического языкознания, Вопросы Языкознания, 1998, N 4, 29-34.

1999

153. Italic Consonantism in the Light of the Glottalic Theory, in: Language Change and Typological Variation. In Honor of Winfred P. Lehmann on the Occasion of His 83rd Birthday. Vol. I: Language Change and Phonology, ed. by E.C. Polomé-C.F. Justus, Washington D.C. 1999, 232-245.
154. Typology and Reconstruction: New trends in comparative historical and diachronic linguistics, in: The Emergence of the Modern Language Sciences. Studies on the Transition from Historical-Comparative to Structural Linguistics in honour of E.F.K. Koerner, vol. 2: Methodological Perspectives and Applications, ed. by S.M. Embleton-J.E. Joseph-H.-J. Niederehe, Philadelphia-Amsterdam 1999, 109-114.
155. A Relative Chronology of centum/satəm Dialectal Division in Indo-European, in: Studia Celtica et Indogermanica. Festschrift für Wolfgang Meid zum 70. Geburtstag, hrsg. von P. Anreiter-E. Jerem, Budapest 1999, 121-124.
156. Типология письма как знаковой системы, in: Поэтика. История Литературы. Лингвистика. Сборник к 70-летию Вячеслава Всеволодовича Иванова, Москва 1999, 666-678.
157. ΜΕΘΟΔΟΙ ΚΑΙ ΤΕΧΝΙΚΕΣ ΑΝΑΣΥΝΘΕΣΗΣ ΤΗΣ ΓΛΩΣΣΑΣ ΚΑΙ ΤΟΥ ΠΟΛΙΤΙΣΜΟΥ ΤΩΝ ΙΝΔΟΕΥΡΩΠΑΙΩΝ. ΔΩΡΟΝ, ΦΙΛΟΛΟΓΙΑ, 55-74, ΙΩΑΝΝΙΝΑ.

2000

158. Rčëuli Kartvelologiuri Šromebi (Selected Writings in Kartvelology), Tbilisi 2000.
159. Kartul tanxmovanta „gandaseba“. Velari da postvelari spirančebi kartulšī (Consonant classification in Georgian), in: Rčëuli Kartvelologiuri Šromebi (s. Nr. 158 oben), Tbilisi 2000, 249-256.
160. „Langue” and „Parole” in Proto-Indo-European reconstructions, in: Proceedings of the XXXIst Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea, St Andrews, 26-30 August, 1998.
161. Neue Wege in der Indogermanistik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in: 125 Jahre Indogermanistik in Graz, 1873-1998, hrsg. M. Ofitsch-C. Zinko, Graz 2000, 153-158.
162. On linguistic palaeontology of culture, in: Time Depth in Historical Linguistics, vol. II, ed. by C. Renfrew-A. McMahon-L. Trask, Cambridge 2000, 455-461.
163. Η τυπολογία της γραφής, το ελληνικό αλφάβητο και η προέλευση των αλφαβητικών γραφών της Χριστιανικής Ανατολής (The typology of writing systems, the Greek alphabet and the origin of the alphabetic writing systems of the Christian East), Γλωσσολογία 11-12 (2000) 45-62.

164. Tanamedrove diakroniuli lingvistiķa da kartvelui enebi (International diachronical linguistics and the Kartvelian language), *Enatmecnierebis Sakitxebi*, 2000, N 1 (5), 3-36.

2001

165. André Martinet et la „théorie glottalique indo-européenne”, *La Linguistique* 37 (2001), 81-88.
166. Vittore Pisani e lo sviluppo della linguistica comparativa nella seconda metà del ventesimo secolo, in: *Cinquant'Anni di ricerche linguistiche: Problemi, risultati e prospettive per il terzo millennio. Atti del IX Convegno Internazionale di Linguisti, tenuto a Milano nei giorni 8-10 ottobre 1998, a cura di R.B. Finazzi-P. Tornaghi, Alessandria 2001, 305-312.*
167. L'Europa antica e la comparsa degli Indoeuropei. Lo sguardo di un linguista sull'habitat protoindoeuropeo e sulle migrazioni indoeuropee, in: *Le Radici prime dell'Europa. Gli intrecci genetici, linguistici, storici. A cura di G. Bocchi-M. Ceruti, Milano 2001, 165-176.*
168. Anatolian in light of the Glottalic Theory, in: *Anatolisch und Indogermanisch. Anatolico e Indoeuropeo. Akten des Kolloquiums der Indogermanischen Gesellschaft, Pavia, 22.-25. September 1998, hrsg. von O. Carruba-W. Meid, Innsbruck 2001, 119-127.*

2002

169. Die Gruppierung der Konsonanten im Georgischen: Zum Status der Phoneme *q* und *q̣* im Georgischen und in den kaukasischen Sprachen, *Georgica* 24, 2001 (2002), 63-68.
170. Das Christentum und die altgeorgische Kultur, in: *Philologie, Typologie und Sprachstruktur. Festschrift für Winfried Boeder zum 65. Geburtstag, hrsg. von W. Bublitz-M. von Roncador-H. Vater, Frankfurt a.M. etc. 2002, 41-46.*
171. The roots of Ancient Europe and the Indo-European loans in Finno-Ugric, in: *The Roots of Peoples and Languages of Northern Eurasia IV, Oulu 18.8.-20.8.2000, ed. by K. Julku, Oulu 2002, 72-83.*

2003

172. *Teoriuli Enatmecnierebis Kursi (A Course in Theoretical Linguistics). Co-authors: Z. Kiknadze, I. Shaduri, N. Shengelaia, Tbilisi 2003.*
173. Typology of writing, Greek alphabet, and the origin of alphabetic scripts of the Christian Orient, in: *Current Trends in Caucasian, East European and Inner Asian Linguistics. Papers in Honor of Howard I. Aronson, ed. by D.A. Holisky-K. Tuite, Amsterdam-Philadelphia 2003, 85-96.*
174. Indo-European and the Glottalic Theory. In defence of ejectives for Proto-Indo-European, in: *Language and Life: Essays in Memory of Kenneth L. Pike, ed. by M.R. Wise-Th.N. Headland-R.M. Brend, Dallas, Texas 2003, 513-531.*

2004

175. On the structure of the ancient Indo-European pantheon, *General Linguistics* 41 (2004 [2001]), 134-146.

2005

176. Новая парадигма в индоевропейском сравнительно-историческом языкознании: к реконструкции индоевропейского праязыка и индоевропейской прото-культуры, in: Труды Отделения Историко-Филологических Наук, Москва 2005, 7-22.
177. Об одной лингвистической парадигме, *Вопросы Языкознания*, 2005, N 2, 3-6.
178. On linguistic palaeontology of culture, in: *Language, Logic, Computation*, N 1, 2005, 53-60.
179. La théorie glottogonique de Marr et l'isomorphisme structural entre les codes génétique et linguistique, in: *Un paradigme perdu: la linguistique marriste. Cahiers de l'Institut de Linguistique et des Sciences du Langage* 20 (2005) 139-142.